

**Zeitschrift:** Schweizerische Zeitschrift für Vermessungswesen und Kulturtechnik =  
Revue technique suisse des mensurations et améliorations foncières

**Herausgeber:** Schweizerischer Geometerverein = Association suisse des géomètres

**Band:** 44 (1946)

**Heft:** 6

  

**Artikel:** Sommerferien in Holland

**Autor:** Bertschmann, S.

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-203909>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 04.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

des géomètres avec cinq semestres d'études. Une telle situation laissera toujours supposer que nous avons, dans notre pays, deux catégories de géomètres, ce qui peut, en conséquence, porter atteinte au niveau scientifique de la profession.

*Ls. H.*

## Sommerferien in Holland

Nach schweren Kriegsjahren ist Holland wieder frei und ist bestrebt, unter seiner eigenen Regierung sein Leben neu aufzubauen. Nach Jahren der Abgeschlossenheit und Not sucht es seinen Lebenskreis wieder zu erweitern und mit befreundeten Nationen die alten Beziehungen neu anzuknüpfen. Holland und die Schweiz, symbolisch verbunden durch das Band des Rheines, zwei Völker mit den gleichen Lebensanschauungen und verwandter Volksseele, pflegten von jeher den Austausch kultureller und materieller Güter. Liegt da der Gedanke nicht nahe, daß man sich auch in beruflichen Kreisen erneut die Hand reicht? Die Anregung kommt vom holländischen Geometerverein der „Vereeniging voor Kadaster en Landmeetkunde“. Sie unterbreitet dem Schweizerischen Geometerverein folgenden Vorschlag:

Holländische Geometer haben den Wunsch, mit ihren Frauen ihre Ferien in der Schweiz zu verbringen. Sie nehmen an, daß gleiche Wünsche für Ferien in Holland auch in Schweizer Geometerkreisen vorhanden sind. Die Holländer Kollegen offerieren deshalb uns Schweizern freie Ferien in ihrem Lande, wenn auf Seite der Schweiz Gegenrecht gehalten wird. Zum Beispiel wären ein schweizerischer Geometer und seine Frau während drei Wochen die Gäste einer holländischen Geometerfamilie. Darnach kommen der holländische Geometer und seine Frau drei Wochen nach der Schweiz, um bei der schweizerischen Geometerfamilie die Ferien zu verbringen. Kommt der Schweizer als lediger Herr allein, so kommt auch ein alleinstehender Holländer. Ob zuerst der Holländer oder der Schweizer die Ferien antritt, richtet sich nach der Abrede. Auch Austausch der Häuser mit gegenseitiger Verfügbarstellung von Geld käme in Betracht. In Verfolg dieses holländischen Vorschlages ließe sich auch erwägen, ob nicht an Stelle von Unterkunft und Verpflegung eine bestimmte Summe Geld je Austausch in den entsprechenden Landeswährungen und zu einem bestimmten Kurs vereinbart werden könnte. Z. B. zahlt der Schweizer, der seine Ferien in Holland verbringen will, eine bestimmte Summe Schweizerfranken hier ein und ein Holländer, der nach der Schweiz reisen möchte, eine entsprechende Summe in Gulden. Diese Gelder würden gegenseitig ausgetauscht.

Die zweckmäßigste Lösung wäre noch abzuklären. Vorerst handelt es sich jedoch darum, zu wissen, ob der holländische Vorschlag bei uns Schweizer-Geometern Anklang findet, ob sich also unsere Kollegen für Ferien in Holland auf der Basis des Austausches interessieren.

Ich ersuche allfällige Interessenten sich so rasch als möglich bei mir zu melden, damit das Nötige für die vor der Tür stehende Ferienzeit veranlaßt werden kann.

Der Präsident des Schweiz. Geometervereins:

*Bertschmann*

*Nachschrift.* Holländische Vermessungsstudierende wünschen ebenfalls einen Ferienaustausch mit schweizerischen Fachstudierenden für die Dauer von 4 Wochen. Davon sollen 3 Wochen fachlicher Tätigkeit als *Volontär* gewidmet sein, um Einblick in die landesüblichen Vermes-

sungsmethoden zu gewinnen. Ich bitte Kollegen, die bereit sind, einen holländischen Studierenden in ihre Praxis aufzunehmen, sich ebenfalls bei mir zu melden. Kost und Logis zu Lasten der Studierenden.

*Bertschmann.*

## Schweizerischer Geometerverein

### *Präsidentenkonferenz vom 4. Mai 1946 im Hotel Aarhof in Olten*

1. Am 3. März 1946 hatte sich eine Präsidentenkonferenz des S. G. V. zu einem Entwurf II des Ausschusses E über Bodenverbesserungen und landwirtschaftliches Siedlungswesen zu äußern. Die Stellungnahme dieser Präsidentenkonferenz ist mit Schreiben vom 9. März 1946 dem Eidg. Justiz- und Polizeidepartement übermittelt worden. Dieses Schreiben ist in der Aprilnummer unseres Vereinsorgans veröffentlicht worden. Darin wurde u. a. ausgeführt, daß sich die Diskussion der Präsidentenkonferenz mit Rücksicht auf die knappe zur Verfügung stehende Zeit auf diesen sog. „Entwurf E“ beschränkte und daß sich der S. G. V. seine weitere Stellungnahme vorbehalte.

2. In der Folge ist dem S. G. V. ein Gegenentwurf der Konferenz der Eidg. und Kant. Amtsstellen für das Meliorationswesen — „Entwurf K“ genannt — unterbreitet worden mit der Anfrage, ob dieser Entwurf nicht als gemeinsamer Vorschlag beider Verbände an das Eidg. Justiz- und Polizeidepartement eingereicht werden könnte. Dieser neue „Entwurf K“ ist bedeutend kürzer ausgefallen, als der seinerzeitige „Entwurf M“, der vor dem Ausschuss E keine Gegenliebe gefunden hatte. Er trägt auch der föderalistischen Struktur unseres Landes besser Rechnung.

3. Die Präsidentenkonferenz vom 4. Mai 1946 in Olten hatte zu diesem „Entwurf K“ und zur Frage, ob sich der S. G. V. diesem Vorschlag anschließen könnte, Stellung zu nehmen.  
Teilgenommen haben die Herren

Zentralpräsident S. Bertschmann, Vorsitzender  
R. Luder, Sekretär S. G. V. und Sektion Bern  
W. Zumbach, Sektion Aargau-Basel-Solothurn  
P. Joye, Sektion Freiburg  
J. Joos, Sektion Graubünden  
J. Eigenmann, Sektion Ostschweiz  
G. Kunz, Sektion Waldstätte-Zug  
L. Vogel, Sektion Zürich-Schaffhausen  
Th. Isler, Gruppe Beamten-Geometer  
Dr. H. Fluck, Altstätten (St. G.)  
Ing. H. Meyer vom Eidg. Meliorationsamt Bern  
Ing. E. Tanner als Vertreter des S. K. I. V.

entschuldigt haben sich

Herr J. Gsell S. G. V.  
Sektion Genf

4. Nach vorgängiger Orientierung durch Herrn Ing. Fluck wird grundsätzlich Eintreten beschlossen. Der „Entwurf K“ ist bedeutend besser, als der „Entwurf E“. Insbesondere ist hervorzuheben, daß die Bedingungen für das Zustandekommen eines Meliorationsunternehmens im „Entwurf K“ bedeutend klarer und fortschrittlicher gefaßt sind, und daß in verschiedenen Artikeln die Erfahrungen der vergangenen Kriegsjahre niedergelegt sind. Der „Entwurf K“ läßt übrigens den Kantonen genügend Spielraum, um sich durch kantonale Verordnungen den eigenen besonderen Verhältnissen anzupassen.